

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 6

Artikel: Pallino, Jack und Cochonnet
Autor: Renggli, Sepp / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sport-au-feu

Text: Hanspeter Mösch

Das Olympiagold soll dem **Schweizer Curling** zu einem neuen Boom verhelfen. Neue Mitglieder (auch Anfänger) sind überall willkommen. Gute Voraussetzungen bringen vor allem Hausfrauen und -männer mit. Da sich die Curlingsprache stark an Begriffen aus dem täglichen Leben wie Wischer, Haus, Tee(line), Hack(line) anlehnt und auch die Bewegungsabläufe verdächtig an Hausarbeit erinnern, sollte dem neuen Volkssport nichts mehr im Wege stehen.

Ausgerechnet **Fernsehen DRS** zeigte erstmals am Lauberhorn die neue Übertragungstechnik Video-Finish. Das neue digitale Verfahren ermöglicht das Kopieren zweier Bilder aufeinander und somit einen direkten Vergleich verschiedener Fahrer. Das hätte man einfacher haben können. Man lasse einen Schweizer starten und schicke ihm einen Österreicher hinterher: Nach einigen Sekunden wären ebenfalls zwei Fahrer auf dem Bildschirm zu sehen.

Die Löcher fliegen raus. Die SAir-Group als neuer Sponsor wird der **Ski-Nationalmannschaft** künftig Flügel verleihen. Bleibt zu hoffen, dass dann der Käse unter der Bindung weg ist.

Alex Zülle hat in seinem Traumhaus ein ultramodernes Homevelo im Keller installiert. Wegen seines Sturzpechs sei er gewillt, die neue Saison von zu Hause aus zu bestreiten.

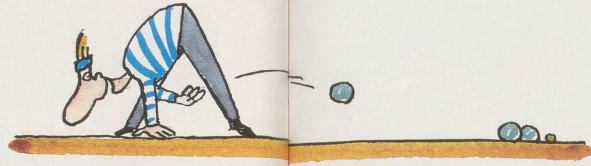
Nachdem M. Bösiger an der kommenden Seitenwagen-WM in seinem Gespann sitzen will (anstatt liegen), erwägt **Roland Biland** ein Comeback in einer umgebauten Seifenkiste mit Vierradantrieb, in der man rückwärts kaut.

Lothar Matthäus soll einen neuen Zweijahresvertrag bei den Bayern unterschrieben haben. Sollte er vorher verletzungsbedingt seine Karriere beenden müssen, käme der Sozialplan der Bayern ins Spiel: Als dritter Platzwart hinter Gerd Müller oder als Billetverkäufer in Schwarzenacker Tabakladen wäre er seine Gage sicher auch wert. Der Kaiser richtet's.

Keinen, aber keinen einzigen Moment lang habe er an sein Wochegehalt von ca. 90 000 Franken gedacht, beteuerte Klinsmann nach seinem Wechsel zu Tottenham. Solch tugendhaftes Benehmen nimmt **Berti** wohlwollend zur Kenntnis.

Text: Sepp Renggli. Bild: Jürg Furrer

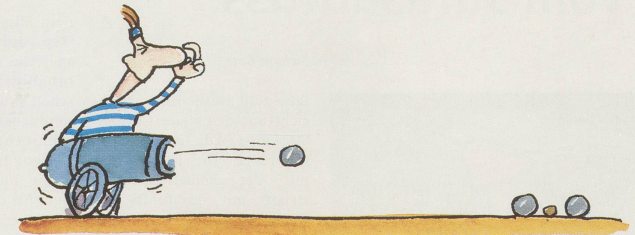
Pallino, Jack und Cochonnet



An den Olympischen Spielen in Atlanta wurden 271 und in Nagano 68 Goldmedaillen verteilt. Sir William, Giovanni, Chrigu, Fernand und François gingen leer aus. IOC-Präsident Juan Antonio Samaranch verpasste in Unkenntnis ihrer Sportarten die Gelegenheit, seinen Medienkommerz auf 344 Vermarktungsmöglichkeiten auszubauen.

Sir William spielt Bowls. Bowls und François Pétanque. Die fünf wie im Winter die Curler und Eisstockschiützen Gegenstand möglichst nah beim vorgegebenen einem hufeisenförmigen Ding, die vier

Chrigu, Plazgen, Giovanni Boccia, Fernand kennen sich nicht, versuchen aber allesamt, mittels Schiebung oder Wurf einen Ziel zu plazieren. Chrigu probiert es mit andern benützten Holz- oder Metallkugeln.



In **Griffweite** warten meistens nicht völlig prozentlose Durstlöscher auf die eifrigen Sportler. Sir William bevorzugt Sherry oder Whisky, François stärkt sich mit Pastis, Fernand schwört auf Fendant, Giovanni zieht Chianti der Ovomaltine vor, Chrigu trinkt Bier oder Most und chätscht am verloschenen Villiger-Stumpfen. Das ist wärschaffer als kiffen.

Dopingkontrollen sind nicht zu befürchten, denn Samaranch ist fern. Er hat offenbar übersehen, dass die Confederazione Boccistica Internazionale fünfzig Landesverbände umfasst und dass allein in der Schweiz 5537 lizenzierte der italienischsten aller italienischen Freizeitbeschäftigungen frönen. Sie heissen Hans und Heiri, meistens jedoch Mario und Maria, Carlo und Carla, sind Sportivi, Bambini, Nonni und Nonne. Zu den begeistertsten Freunden des durstfördernden Wettstreits auf den Sandbahnen neben den Grotti zählen aus nicht ganz altruistischen Gründen Wirte und Weinlieferanten.

Zudem verdankt der Dichter H. von Trimberg dem Boccia-schreibung des fröhlichen Spiels ging in die Boccia-Weltgeschichte ein. Andere Trimberg-Werke sind weder mir noch dem Grossen Brockhaus bekannt. Schweizer Bocciameister und Davide Bianchi aus San Vittore. Berühmtester Kugelschieber Bundeskanzler tätig gewesene Corrado Adenauer (Germania). Er kugelte

Unsterblichkeit. Seine 1313 verfasste Beine. Andere Trimberg-Werke sind weder wurden 1997 Claudia Ruspini aus Chiasso unseres Säkulums aber war der auch als während der vacanze am Lago di Como.



Neben Pastis zeigt Gauloise regest heiklen Würfen ist es gestattet, die Gauloise aus dem kugelfreien Hand zu nehmen. Obwohl Pétanque reich gebrachten Tabakpflanze bekannt gewesen mit Franzosen früher mit

Interesse an diesem Sport. Vor besonders dem Mundwinkel und zwischen zwei Finger schon vor der 1560 durch J. Nicot nach Frankreich sein soll, konnte nicht eruiert werden, was die der unbeschäftigten Pétanquehand machten.

Pétanque, Pastis und Gauloise kamen lediglich bis Calais und Dunkerque, der Sprung über den Kanal blieb ihnen versagt. Denn jenseits sind Players, Whisky, Sherry und Bowls zu Hause. Letzteres wird auf dem grünsten Grün der Insel ausgetragen und hat ein historisches Leitbild.

Admiral Francis Drake umsegelte die Erde und uns politische Folgen (Röstigraben) hatte und beendete Sir Francis seelenruhig die begonnene Partie gewonnen hat, verschweigen die Historiker, dass er besiegte, ist verbürgt. Seither gilt Bowls als national

fürte die Kartoffel in Europa ein, was bei spielte Bowls. Beim Herannahen der Armada ehe er sich dem Feind zuwandte. Ob er sie jedoch anschliessend die spanische Flotte Symbol für britische Unerschütterlichkeit.



Soweit hat es Plazgen nie gebracht. Es schuf trotz Rudolf Tavels literarischer Hilfe nicht einmal den Weg über die Berner Kantonsgrenze hinaus. Chrigu kommt als Plazger kaum weiter als bis Schnottwil oder auf den Ballenberg und bleibt stets im Einzugsgebiet des Gurtenbiers.

Auch Boules verlässt seine welsche Heimat nur sporadisch. Es vegetiert ennet dem Röstigraben, wo 327 eingeschriebene Mitglieder aus drei Kantonen um sieben Landesmeister-Titel boulen. Noch grössere Chancen auf nationale Meistertwürden hat nur unsere einzige Schweizer Profiboxerin.

Pétanque dagegen, so behaupten seine Protagonisten, wird weltweit von 600 000 Menschen und in seiner Heimat von jedem zehnten Franzosen zelebriert. Sie träumen davon, wenigstens einmal im Leben die «Marseillaise» zu bestreiten, statt sie nur zu singen. Das Pétanque-Turnier «Marseillaise» ist für François was Wimbledon für Martina Hingis und die Tour de France für Alex Zülle.



Die Ziele sind ähnlich, die Namen verschieden. Beim Plazgen wird ein Stecken anvisiert, beim Boccia der «Pallino», beim Boules ein «Bällchen», beim Bowls der «Jack», beim Pétanque der «Cochonnet». Einige betreiben diese verwandten Spiele todernst als selbsternannte Spitzensportler, die meisten aber halten sich an das altbewährte Beamtenmotto und schieben eine ruhige Kugel.